

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Gerüchte einer Kammerkoalition; Präsidentenwahl und Neugestaltung der Fraktionen in der 2. Kammer; Sitzung der 1. Kammer vom 1. d. M.); Thorn (die Brückenpässe noch unterbrochen); Frankfurt (ein Platon von Hannover und Braunschweig). Südlicher Kriegsschauplatz. (Günstige Lage der Angelegenheiten für die Westmächte; der Sturm im Schwarzen Meere; Vorwärtsschreiten in der Moldau; das neue Ministerium des Fürsten Gika). Frankreich. Paris (Tagesbericht). Großbritannien und Irland. London (Näheres vom „Times“; der Prinz Napoleon; Verhandlungen; die Kriegskosten). Rußland und Polen. (Verlegung von Wandarten; Vermögenskonfiskationen). Lokales und Provinzielles. Posen; Wolfstein; Rawitz; Theater. Zur Rehabilitation des Posener Gaus. Verbesserter Brückenbau. Vermischtes.

Berlin, den 3. Dezember. Se. Majestät der König haben Erhöchlichkeit dem Erbprinzen von Anhalt-Desau den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allernachst geruht:  
Dem Pachhofsgüter-Verwalter, Steuer-Inspektor Cunn zu Breslau, und dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor, Lieutenant a. D. Joch zu Küstrin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Unteroffizier Diebelich im 30. Infanterie-Regiment und dem berittenen Gendarmen Merklin von der 5. Gendarmen-Brigade die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind gestern nach Koblenz abgereist.

Ihre Hoheiten der Herzog von Anhalt-Desau und der Herzog von Sachsen-Altenburg, so wie der Erbprinz von Anhalt-Desau, sind vorgestern nach Dessau abgereist.

Angelommen: Der Fürst von Pleß, von Pleß.  
Der Fürst Carl Radomski, von Ratibor.  
Der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dr. von Beckedorff, von Grünhoff.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst zu Salm-Wittgenstein-Hohenstein, nach Schloß Wittgenstein.

Der General-Major und Kommandeur der 6. Division, von Herrmann, nach Brandenburg.

## Telegraphische Depeschen.

Tilsit, den 30. November. Man hatte angefangen, über das Eis zu gehen. Die Passage ist indeß zu unsicher, namentlich da die Temperatur sich seit gestern auf Null-Grad hält. Die Korrespondenz und die Reisenden werden auf einer schmalen Brücke oberhalb Tilsit mit teils Nachen hinübergeführt. Es ist gestern der Versuch gelungen, diese teils Nachen hinüberzuführen zu befahren, und es werden daher heute die schweren Postgüter nach Memel und Tauraggen ebenfalls hinübergeschafft.

Wien, den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 35 Minuten. Am Schluß der Börse verbreitete sich das Gerücht, daß ein Anschluß Oesterreichs an die Westmächte erfolgt sei. Die Börse schloß in Folge dessen in freudiger Tendenz. 1854er Loose wurden zu 97½, Nordbahn zu 182 gehandelt.

Paris, den 2. Dezember. Der heutige „Moniteur“ meldet von vor Sebastopol vom 17., daß daselbst nur die dringendsten notwendigen Schiffe verbleiben werden.

Ferner meldet der „Moniteur“, daß die Cortes am 30. November mit 206 Stimmen gegen 21 erklärt haben, das Königthum Isabellen's solle als Basis der Verfassung dienen.

Petersburg, den 2. Dezember. Fürst Menschikoff meldet vom 12/24. Nov., daß bis zu diesem Tage das feindliche Feuer gegen Sebastopol sehr schwach war und die Belagerungsarbeiten sehr wenig vorgeschritten waren, auch eine genauere Berechnung der Verluste der feindlichen Flotte bei dem Sturm vom 14. November hat herausgestellt, daß vierzehn Schiffe in der Nähe von Sebastopol zerschellt, dagegen 2 Linien-schiffe, 2 Dampfer und 13 verschiedene Fahrzeuge an der Küste in der Nähe von Eupatoria gescheitert sind.

Madrid, den 30. November, Abends. Das neue Ministerium wurde folgendermaßen zusammen gesetzt: Spartero, Ministerpräsident; Ainswärtiges: Lugaviaga; Krieg: O'Donnell; Justiz: Aguerre; Finanzen: Collado; Marine: Salazar; Inneres: Santa Cruz.

Paris, den 3. Dezember. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche aus Wien, vom 2. d. lautend:

„Heute wurde zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs und Englands ein Alliance-Vertrag unterzeichnet.“

Der „Moniteur“ meldet ferner aus der Krim vom 22. v. Mts., daß bei einem in der Nacht vom 20. zum 21. stattgehabten Zusammen-treffen mit den Russen die Englischen Karabiniers zu Fuß Vortheile erlangt hätten. In den Lagern der Verbündeten hege man das beste Vertrauen auf die Resultate der Expedition. — Durch ein Dekret werden die Viceadmirale Parceval-Deschönes und Hamelin zu Admiralen ernannt.

Gestern Abend wurde die 3proz. Rente zu 70, 30 gehandelt.

Semlin, den 3. Dezember. Die auf dem Landwege aus Konstantinopel vom 23. v. M. eingetroffene Post meldet, daß bei der hohen Pforte ein Ministerwechsel stattgefunden. Aschid Pascha ist zum Großvezier, Mi Pascha zum Minister des Aeußeren ernannt worden. Nach in Konstantinopel eingegangenen Nachrichten von vor Sebastopol dauert das Bombardement ununterbrochen fort. Der Typhus, die Dysenterie und die Cholera sollen in dem Lager der Verbündeten wie in dem der Russen herrschen. Von Varna aus sind Türksche Truppenverstärkungen bereits eingeschifft worden.

## Deutschland.

○ Berlin, den 3. Dezember. Hier spuken seit den letzten Tagen wieder allerhand seltsame Gerüchte, die jedoch noch nicht so viel Substanz zu haben scheinen, um auf unsere gerade jetzt so leicht zu erregende Börse einen bemerkbaren Einfluß zu üben. Am meisten Aufmerksamkeit findet die telegraphische Depesche aus Wien von einem bevorstehenden Anschluß Oesterreichs an die Westmächte und zwar wegen ihres unbestimmten Inhalts. Man sieht hier mit Spannung den nächsten Wiener Blättern und Briefen entgegen. (S. d. die tel. Dep. vom Abschluß d. Bündnisses) Gerüchte von einem Vorhaben Preußens, dem Beispiele Oesterreichs in Bezug der Donaufürstenthümer folgend, auch auf eigene Hand wegen des Grenzhandels in unserem Osten Rußland gegenüber bestimmte Preussische und Deutsche Interessen geltend zu machen und die Deutschen Bundesstaaten an solchen Verhandlungen partizipieren zu lassen, entbehren jedes thatsächlichen Inhalts und sind müßige Konjekturen, die sich außerdem in Widersprüchen bewegen.

Von einem durch mehrere Zeitungen gemeldeten Proteste Hannovers und Braunschweigs gegen die Besitzübertragung des Jahdegebietes an Preußen, der sich angeblich auf die beabsichtigten Fortifikationen lenken wolle, ist unserer Regierung bis jetzt keine Notifikation gekommen. Man weiß nur, daß kurz vorher, ehe der Admiral der Küsten, Prinz Adalbert von Preußen, den friedlichen Akt der Besitznahme im Namen des Königs vollzog, zwischen den Höfen der oben genannten Staaten „Erörterungen“ gepflogen wurden, ob auf Grund allerer Verabstimmungen, ein Hinderniß dem Preussischen Vorhaben in den Weg zu legen sei. Inzwischen erfolgte die endgültige Besitznahme durch den Prinzen.

Die Vorstehenden in den 7 Abtheilungen der zweiten Kammer sind gewählt. Beachtenswerth ist, daß in der 4. Abtheilung bei dieser Gelegenheit eine Koalition zwischen den Katholiken und der Bethmann-Hollweg'schen Fraktion zu Stande kam, die entscheidend auf die Kammerverhandlungen einwirken dürfte. Die Koalition ruht auf dem Grundsatz, daß die Katholiken in der Verbindung dominierend sein sollen.

○ Berlin, den 3. Dezember. Se. Maj. der König, Allerhöchstwelscher sich gestern Vormittag in Begleitung der Generale Graf v. d. Groben, v. Neumann, v. Schöler und der Ratsräthe Maistre und Niebuhr, nach Potsdam begeben und im dortigen Stadtschloß mehrere Vorträge entgegengenommen hatte, kehrte Nachmittags und zwar nach dem Dejeuner, um 2½ Uhr wieder nach Berlin zurück, fuhr aber sofort nach Charlottenburg, wo, wie ich höre, der Ministerpräsident v. Manteuffel auf des Königs Majestät zum Vortrage wartete. Um 4 Uhr trafen Ihre Majestäten hier ein und nahmen mit den Mitgliedern der Königl. Familie an dem Diner en famille Theil, das der Prinz Albrecht den Hohen Neuwer-mählten zu Ehren veranstaltet hatte. Nach aufgeschobener Tafel besuchten die Höflichen das königl. Schauspielhaus mit höchstem Besuche und begab sich der Prinz Friedrich Karl nach der Theatervorstellung mit seiner erlauchten Gemahlin nach Potsdam. Am Donnerstag Abend hatte der Prinz Friedrich Karl einer aus Moskau hier eingetroffenen Deputation der dortigen Schützengilde eine Privataudienz ertheilt. Diese Deputation, welche nach Berlin gekommen war, um im Auftrage der Gilde ihrem erlauchten Protektor zu höchster Vermählung die Glückwünsche der Gilde darzubringen, bestand aus dem Herrn Kreisgerichts-Rath Heinz und dem Stadtrath Wacker mann und wurde, irre ich nicht, von dem Herrn Landrath und Abg. zur 2. Kammer v. Reichmeister vorgestellt. Se. Königl. Hoh. empfing die Deputation äußerst huldvoll, nahm ihre Glückwünsche erfreut entgegen und stellte ihr alsdann seine junge Gemahlin vor. Beim Abschiede trug ihr der Prinz herzliche Grüße an jedes Mitglied der Gilde auf.

Der Minister v. Westphalen, der einige Tage erkrankt war und deshalb auch nicht den Hof-Festlichkeiten beizuwohnen konnte, erschien gestern wieder am Ministerisch in der zweiten Kammer. Das Gerücht, daß ihm bereits in dem General-Polizei-Direktor v. Hinkeldey ein Nachfolger gegeben sei, wariet noch auf seine Bestätigung.

Bei der gestrigen Präsidentenwahl in der zweiten Kammer hatte die Rechte den Abgeordneten, Konfistorial-Direktor Nöldechen, als ihren Kandidaten aufgestellt, die Linke dagegen den Grafen v. Schwerin. Die Rechte mußte aber den Sieg der Linken überlassen, denn während dem Grafen Schwerin 157 Stimmen zufielen, erhielt Nöldechen deren nur 99. Zu Vice-Präsidenten wurde gewählt der Rittergutsbesitzer von Aemm-Heinrichsdorf (Neustettin), Kandidat der Rechten, aber auch der andern Seite genehm und persönlich mit dem Grafen v. Schwerin befreundet, und v. Bethmann-Hollweg. Allerdings sind dies nur die provisorischen Präsidenten und ihr Regiment geht in 4 Wochen zu Ende, allein es ist nicht anzunehmen, daß alsdann die neue Wahl ein anderes Resultat haben werde, wenigstens haben Graf Schwerin und v. Aemm die beste Aussicht auf dem Präsidentenstuhl zu bleiben, denn der Abgeordnete Nöldechen, der wieder aufgestellt werden soll, ist nicht allen Mitgliedern der Partei eine persona grata und viele ziehen es vor, dem Grafen Schwerin ihre Stimmen auch ins Künftige zu geben. — Mit den Fraktionen der Rechten ist, seit dem der Prinz Hohenlohe-Zingstingen in die erste Kammer eingetreten ist, und der Unter-Staats-Sekretair v. Manteuffel als Chef des Ackerbau-Ministeriums seine Stelle am Ministerisch eingenommen hat, eine gewaltige Veränderung vorgegangen. Die Fraktion Hohenlohe hat sich bereits aufgelöst. Ein Theil der Mitglieder, und zwar diejenigen, welche in ihrem politischen Prinzip der Fraktion Bethmann-Hollweg nahe stehen, haben sich um den Abg. Geh. Kommerzienrath Carl gescharrt; die übrigen haben sich meist der Fraktion angeschlossen, deren Führer bisher der Abgeord. v. Manteuffel II. war. Seitdem derselbe in das Ministerium getreten, hat er es für angemessen erachtet, den Vorsitz niederzulegen. Das Schicksal dieser Fraktion liegt noch nicht klar vor, soviel steht aber jetzt schon fest, daß sie in ihrer früheren Zusammensetzung nicht verbleiben, sondern sich in mehrere kleine Fraktionen auflösen wird, deren Führer die Aufgabe übernehmen, bei politischen Fragen zu Besprechungen zusammenzutreten, um dadurch eine Gemeinschaftlichkeit zu erzielen. In allen übrigen Fragen soll auf ein Zusammengehen nicht gedrungen werden, sondern den Mitgliedern die Entscheidung überlassen bleiben. Man betrachtet diese Neugestaltung

der Fraktionen als einen Fortschritt in unserm parlamentarischen Leben, da das bisherige Fraktionswesen vielfache Gegner in den Kammern hatte und auch in dieser Weise in England nicht gefunden wird. — Morgen Mittag findet in den Abtheilungen der 2. Kammer die Wahl der Mitglieder für die 9 verschiedenen Kommissionen statt; um 2 Uhr folgt die 3. Plenar-Sitzung in welcher die Regierung bereits die Einbringung von Gesetz-Vorlagen angemeldet hat.

Wie schon gemeldet, hat sich Rußland bereit erklärt, die 4 Garantie-Forderungen als Anknüpfungspunkte zu neuen Unterhandlungen anzuerkennen. Es sind aber nunmehr die Westmächte Willens, auf neue Friedens-Unterhandlungen nicht früher einzugehen, als bis Sebastopol genommen ist. Der Winter, den man für die neuen Unterhandlungen ganz besonders günstig hielt, dürfte somit nicht die erwarteten Resultate bringen, da auf die Einnahme von Sebastopol so bald noch nicht zu hoffen ist, zumal wenn es sich bestätigen sollte, daß die Befehlshaber der Allirten sich von der Nothwendigkeit überzeugt haben, erst die Menschlichkeitscorps zu schlagen und die Krimm zu erobern, bevor die Belagerungsarbeiten gegen die Festung fortgesetzt werden.

Die Schlacht bei Inkerman in der Krimm, welche für die blutigste des jetzigen Krieges gilt, hat zu einer Vergleichung mit andern Schlachten der neueren Zeit Veranlassung gegeben, wobei sich ergeben hat, daß die mörderischsten Schlachten stets gegen die Russen geschlagen worden sind und zwar stehen in dieser Hinsicht als unübertroffen da die Schlachten von Jorndorf und Kunersdorf. In der ersten blieben von je 1000 M. der engagierten Truppen 355 Tode und Verwundete in einem 10stündigen Kampfe; bei Kunersdorf in einem 8stündigen Kampfe 294 M.; in der 12stündigen Schlacht bei Borodino blieben 288 M.; in der 8stündigen Schlacht bei Inkerman fielen 286 M.; in der 4stündigen Schlacht bei Leuthen 184 M. Keine der übrigen Schlachten in den Napoleonischen Kriegen kommt den Kämpfen bei Jorndorf und Kunersdorf gleich.

— Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 30. November d. J. den im Sächsischen Landschaftsbezirke Othringen von dem Verbanne des alten und des befestigten Grundbesitzes präsentierten Rittergutsbesitzer v. Münchhausen auf Herrngossersfeld als Mitglied der ersten Kammer auf Lebenszeit berufen.

— In ihrer heutigen zweiten Sitzung, welche um 11½ Uhr eröffnet wurde, genehmigte die zweite Kammer, unter dem Voritze des Alters-Präsidenten Winter, einige Urlaubsgesuche und nahm demnachst die Mittheilung entgegen, daß sich die Abtheilungen konstituiert haben. (Zu Vorstehenden, resp. Stellvertretern der Vorstehenden, Schriftführern und resp. Stellvertretern der Schriftführer sind gewählt: In der I. Abtheilung: die Abgeordneten v. Seeck, du Vignau, Baron v. Schrötter und Kolb; in der II. Abtheilung: die Abgeordneten Wenzel, Graf Giezkowski, Terbeck und Theising; in der III.: die Abgeordneten v. Schwarzhoff, Steinbeck, Zeuzius und Diethold; in der IV.: die Abgeordneten Reichenperger (Geldern), Mathis, v. Bodum-Dolffs und Bod; in der V.: die Abgeordneten v. Gerlach, Freiherr v. Batow, v. Selchow und v. Dellius; in der VI.: v. Auerwald, v. Bethmann-Hollweg, v. Wal-lindtrod und Heimann; in der VII. Abtheilung: die Abgeordneten Kühne, Hohen, v. Burmb und Thissen). — Es folgen Wahlprüfungen, die zu einer Diskussion nicht Veranlassung geben, da die betreffenden Wahlen auf die Berichte der qu. Abtheilungen ohne Weiteres genehmigt werden.

P. C.

Der „St.-Anz.“ enthält einen Erlaß vom 29. September 1854, betreffend die Beitragspflicht der Geistlichen und Lehrer zu den Kreis-Kommunal-Kassen und namentlich zu den Kosten des Chausseebaues; und einen Allerhöchsten Erlaß vom 24. November 1854, betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Mai 1854 fernerweit aufzunehmende Staatsanleihe von fünfzehn Millionen Thaler.

T Thorn, den 2. Dezember. Allgemein war die Hoffnung, daß der Ihnen letzt mitgetheilte Schaden an der Brücke in kürzester Frist repariert werden könnte und die Passage über dieselbe wieder ungehindert statthaben würde. Die Witterung und der Strom haben die anfänglich dem Anschein nach leicht auszuführende Reparatur zur Zeit unmöglich gemacht. Seit dem 23. v. Mts. wechselten bis gestern Thauwetter und Frost, welche zudem von starkem Schneefall begleitet waren. So hinderte die Witterung ein energisches Ausführen der zur Reparatur getroffenen Vorkehrungen, welchen der Strom leider ein Ende stellte. Er trieb nicht bloß außergewöhnlich starkes Grundeis gegen die Brücke, daß durch dasselbe einige Eisbrecher total zerstört wurden, sondern unterpülte ein zweites Joch. Unter solchen Verhältnissen ist seitens der städtischen Behörden der Beschluß gefaßt, die beabsichtigte Wiederherstellung der Brücke aufzugeben und dieselbe, um das theure Baumaterial zu retten, abdecken zu lassen. Der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer wird durch eine Fähre vermittelt. Daß über diesen die Verkehrsverhältnisse so empfindlich beruhenden Zustand der Brücke, welche seit ein Paar Jahren gerade dann fehlt, wenn sie dem Verkehr am notwendigsten ist, mannigfache Klagen und Vorwürfe im Publikum laut werden, ist nur zu natürlich und erklärlich, zumal jetzt, wo die Mittel zur Herstellung der Brücke durch einen Aufschlag auf die Kommunalsteuer beschafft worden sind. Indessen erscheinen diese Klagen, so weit sie die Ausführung der Brücke angehen, ungerechtfertigt, denn unmöglich konnte bei Ausführung des Baues eine solche Eventualität berechnet werden, daß der Strom dort, wo er Jahre lang ganz flach war, eine Tiefe von 20 Fuß erreichen und Joch unterpülen werde. Das seit 2 Tagen eingetretene Thauwetter hat für den Wasserverkehr den Vortheil gehabt, daß eine Menge befrachteter Rähne stromaufwärts theils hier angekommen, theils nach Polen, unter ihnen die Gefäße der Warschauer Dampfschiffs-Gesellschaft, abgegangen sind und auch stromabwärts einige Ladungen expedirt werden konnten.

Frankfurt, den 30. November. Mit schmerzlichem Befremden lafen wir in der „N. N. Z.“, daß Hannover mit Braunschweig, um die Erwerbung des Jahdebusens und der Preussischen Marinestation an der Nordsee zu vereiteln, einen angeblich auf Familienverträge gegründeten Protest eingelegt, und zu dessen Verstärkung den Kaiser von

Rußland als Agnaten aufgerufen haben. Wir wünschen sehr, daß ein solches Gerücht in Nichts zerfließe. (Fr. Post.)

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Wie der Warschauer „Kurier“ berichtet, befindet sich unter den bei Sebastopol Gefallenen auch der junge Graf Raczynski (Capitän-Lieutenant von der 38. Flotten-Equipage), Sohn des Kammerherrn Vincent Raczynski.

Aus Paris wird uns geschrieben: Nicht 60, sondern 160 Mann werden von jedem Regiment in die Krim geschickt werden, um die Lücken auszufüllen. Es ist dies schon zum 3. Male, daß die Regimenter die Elite ihrer Mannschaften hergeben müssen, zuerst bei der Formation der Divisionen, welche in den Orient zogen, dann bei der Bildung der Garde, und nun für die Belagerung von Sebastopol.

Dem Wiener „Freundenblatt“ schreibt man aus Varna, 21. November, folgendes: In der Krim wird das Bild des Krieges für die Westmächte immer ernster. Kaum hat sich der schreckliche Nordostwind gelegt, so langen täglich zwei bis drei Dampfer mit Hunderten von Kranken und Verwundeten in unserem Hafen (Varna) an, um nach Konstantinopel gebracht zu werden. In Konstantinopel täglich dasselbe traurige Bild: Dampfschiffe aus der Krim mit Verwundeten. Am 13. brachte ein Dampfer 200 und ein zweiter 300, und am 14. ein dritter 75 Amputierte aus der Schlacht bei Inkerman, von denen 22 in der folgenden Nacht starben. Nach der einstimmigen Aussage der Schiffs-Capitäns herrscht in Balaklava großer Mangel an Feuerungsmaterial, welches daher, sowie das Wasser, von hier dahin geschafft werden muß. Wenn auch die Transportmittel, über welche die zwei großen Seemächte zu verfügen haben, bedeutend sind, kann doch dem Mangel an den notwendigsten Bedürfnissen nicht sogleich abgeholfen werden. Die Engländer in Balaklava müssen zur Vereitung ihrer Mahlzeit manchen Tag die Fensterhahmen und die Dachstühle der Häuser jenes Dorfes verwenden. Am 13. ging ein Schiff mit Zelten von Konstantinopel nach der Krim ab, auch sind 100,000 Schaffelle für Betten bestellt worden. Am 17. kam der „Turenne“ und am 18. der „Deux Nevers“ mit Truppen in Konstantinopel an; beide setzten unaufgehalten ihre Reise in das Schwarze Meer fort. Die Engländer-Französischen Feldherren haben in einem am 18. d. abgehaltenen Kriegsrathe, an welchem auch die Admirale Theil nahmen, beschlossen; die Belagerungsarbeiten ganz zu suspendiren, und sich nur auf die Verteidigung des Lagers, das heißt, auf die Befestigung desselben zu beschränken. Aus dem Bosphorus waren am 21. Nov. 26. Kriegs- und Transportschiffe mit 8000 Mann, dann mit Munition und Proviant beladen, in dem Hafen von Varna eingetroffen, die sogleich mit günstigem Winde nach Balaklava absegeln sollten. Im Hafen von Varna haben folgende Fahrzeuge Schiffbruch gelitten: die Destrer. Brigantine „Siffide“, der Englische Dampfer „Trent London“, die Franz. Brigantine „Nouvelle“, der Sardinische Dampfer „Sagra Famiglia“, „St. Francesco“, dann die Franz. Brigantinen „Zollette“ und „Courriere“, letztere in Balaklava.

Es liegen uns heute ausführliche Nachrichten über den Sturm im Schwarzen Meere vor, der nach den Aussagen alter dort heimischer Seeleute seit Menschengedenken nicht erhört ist. Wir stellen die Unglücksfälle, die er veranlaßt hat, hier in geordneter Uebersicht noch einmal zusammen, müssen dazu aber einige schon telegraphisch und anderweitig gelieferte Notizen wiederholen.

Der „Trierer Zeitung“ berichtet man aus Konstantinopel, den 20. November, Abends: „Der Englische Aviso-Dampfer „Bantsee“ ist heute mit entsetzlichen Nachrichten aus der Krim über die Wirkung des Südoststurmes am 14. angekommen. Das Schwarze Meer, welches dieses Jahr lange einen ziemlich milden Charakter zeigte, hatte an diesem Tage seine wilde Eigenschaft in furchtbarster Weise entfaltet und die Küste mit Trümmern bedeckt. Die Englische Flagge hat an der Küste der Krim folgendes erfahren: 32 Transportschiffe sind gescheitert. Die Schrauben-Poßdampfer „Prince“ und „Seemphye“, ersterer mit der ganzen Winterkleidung für die Armee und einer Baarschaft von 300,000 Dollars sind an ihren Ankern mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Drei neu angekaufte kleine Dampfer „Brenta“, „Donau“ und „Minna“ (ersterer zwei von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) sind gestrandet. Der Linien-Schrauber „Sandspreil“ ist mit 4 Ankern und angezündeter Maschine auf den Strand getrieben worden. Das Linien-Schiff „Britannia“ hatte 5 Fuß Wasser im Raum. Der mächtige Linien-Schrauber „Agamemnon“ mit Maschinen, die 2000 Pferdekraft entwickeln können, wurde bei angezündeter Maschine und 4 Ankern im Grund gegen den Strand getrieben, konnte sich jedoch bei seiner Kraft flott halten. Der Kriegs-Räderdampfer „Samson“ verlor drei Masten. Die „Retribution“ mußte ihre sämtlichen Geschütze über Bord werfen. Der Herzog von Cambridge, der sich auf dem Schiff befand, schwebte in großer Gefahr. Der gewaltige Kriegsdampfer „Terrible“, 800 Pferdekraft, das beste Schiff der Flotte, wurde mit angezündeter Maschine und 4 Ankern im Grund gegen den Strand getrieben, von dem er sich jedoch durch große Anstrengung abhob. Eine Stunde lang brachte er, gegen die Wellen kämpfend, das Schiff nur um eine Schiffslänge vorwärts von dem gefährlichen Strand. Die Wellen schlugen fortwährend über das Deck, rissen die Masten weg und richteten arge Verheerung an. Glücklicher Weise dauerte der Sturm in seiner höchsten Stärke nur von 11 bis 4 Uhr, sonst wäre noch Schlimmeres zu beklagen gewesen. — Die Französische Flagge hat das Linien-Schiff „Henri quatre“ und den Kriegsdampfer „Pluton“ verloren. (Wom „Henri quatre“ nicht zwei Blanken mehr zusammen, indem er, an der Küste der Krim ankernd, vom Sturm gegen den Strand getrieben, bei acht Fuß Wasser auf den Grund stieß und zerschellte. Die Mannschaft ist größtentheils gerettet.) Dem Französischen Linien-Schiff „Valmy“ wurde das Steueruder abgebrochen. Ein Türkisches Linien-Schiff ist bei Eupatoria mit 4 Ankern im Grunde auf den Strand getrieben worden, ohne zu scheitern, bei dem Stoß sind ihm jedoch die Masten rasirt worden. Ueber sonstige Verluste anderer Flaggen hat man noch keine Details.

Die Nachrichten des „Osserv. Triest.“ aus Konstantinopel (ebenfalls vom 20. November) stimmen damit überein. Von den 27 an die Küste geworfenen Transportschiffen hätten die Engländer selbst 14 in Brand gesteckt, um sie nicht in die Hände der Russen fallen zu lassen. Die Küste ist im vollen Sinne des Wortes mit Schiffstücken und Ladungsstücken besät. Den Verlust an Menschenleben schlägt man bis jetzt auf 300 an. — Ueber die Haltung der Russen den verbündeten Flotten gegenüber finden wir im „Wanderer“ folgende Andeutung, die er einem Briefe von der Französischen Flotte entnimmt: „Die Stürme beunruhigen uns stark während der Nächte; wenig fehlte, so wäre unser Schiff vom Untergerissen worden. Die Russen haben Brandier vorbereitet, und sogar mehrere Dampfschiffe zu diesem Zwecke gebaut. Wir wurden davon benachrichtigt, auch daß die Griechischen Bewohner Sebastopols geschworen haben, unsere Flotte zu verbrennen (?). Demzufolge sind alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die Nächte sind sehr düster, was die Absichten der Russen in Bezug auf die Brandier begünstigen

konnte. Unsere Flotte wird in mehrere kleine Gasse vertheilt werden, welche man des Nachts schließen wird. Dadurch werden wir gegen die Stürme und die Russischen Dampfer geschützt sein.“

Das Kloster in St. Georg bei Balaklava, welches der Belagerungs-Armee als Feldspital diente, ist bei dem Sturm eingestürzt und hat unter seinen Trümmern die Kranken begraben, von denen jedoch der größte Theil nachher gerettet wurde. In Konstantinopel hat derselbe Südoststurm eine Moschee in Ortaköi, zwei Minarets der Achmedmoschee in Stambul und ein Minaret in Pera zertrümmert. Die Dampfschiffe „Italia“ und „Rüme“, derentwegen man in Besorgniß schwebte, sind aus dem Schwarzen Meere unbeschädigt eingelaufen.

Noch immer liegen 10,000 Mann Russen im Distrikte Baza id bis an die Persische Grenze. Die Verkehrsstraße zwischen der Türkei und Persien ist von ihnen gänzlich gesperrt. Der Türkische Gesandte Ahmet Bessit Effendi soll nun doch von Teheran abgehen und bloß einen Beamten, Haydar Effendi, dort zurücklassen (ist nach einer anderen Nachricht bereits geschehen). — In der Türkischen Kars-Armee herrscht noch immer Unordnung; der Ober-Kommandant derselben, Zari Mustapha Pascha, und der Chef des Generalstabes, Kurisch Pascha, sind nach Konstantinopel abgerufen worden. Sie wollen, sagt das „W. Fr. Bl.“, sich dort wegen „verschiedener Anlagen“ vertheidigen. So weit wir wissen, schuldig man sie nur gänzlich Unfähigkeit an.

Nachrichten aus Jassy, vom 22. November bestätigen das Vorrückten Türkischer Truppen in die Moldau, doch glaubt man, daß dieselben Jassy selbst nicht besetzen, sondern ihre Stellungen abwärts an der Pruth- und an der Sereth-Linie nehmen werden. Graf Cavour hält sich noch in Jassy auf, während Dervisch Pascha am 21. November seine Rückreise nach Bukarest angetreten hatte. — Fürst Ghika hatte sein neues Ministerium konstituiert und Stephanaki Katardju zum Minister des Innern, Petraki Marojeni, seinen Vetter, zum Finanzminister, Radukan Rosetti, seinen Schwiegersohn, zum Justizminister, und seinen Sohn, Konstantin Ghika, zum Staats-Sekretär bestellt.

### Frankreich.

Paris, den 1. December. Die Rede des Königs von Preußen bei Gelegenheit der Eröffnung der Kammern in Berlin, aus der uns der Telegraph heute einen Auszug brachte, hat hier große Sensation, aber gerade keine Befriedigung erregt. Auf die Börse machte dieselbe einen schlechten Eindruck. Die Spec. Ante fiel um fast einen ganzen Franken.

Die Nachricht von der Bildung des Ministeriums Gispard hat hier große Befriedigung erregt. Auf die Spanischen Fonds übte diese Nachricht einen guten Eindruck aus. Während die übrigen Werthpapiere heute alle bedeutend sanken, blieben die Spanischen unverändert.

Die Truppen-Durchmärsche über Paris dauern ohne Aufhören fort. Viele Regimenter kommen aus dem Norden. Bei ihrem Marsche durch Paris singen die Soldaten gewöhnlich Kriegslieder und bringen den Russen Beereats.

Der „Constitutionnel“ bringt einen von dem Sekretär der Redaktion unterzeichneten (d. h. halb-officiellen) längeren Artikel über die Gründe, welche die Verhinderung des Sturmes auf Sebastopol entschrieben haben. „Unseres Erachtens“, heißt es zum Schlusse desselben, „war mit dem Tage, wo die Ankunft des Dannenberg'schen Corps die dem Fürsten Menschikoff insgesammt zur Verfügung stehenden Truppen auf die Zahl von 110,000 Mann gebracht hatte, die Belagerung von Sebastopol zu Ende, und es begann der Feldzug in der Krim, was die Belagerung von Sebastopol gegen die russischen Truppen, und alle Vortheile, welche eine mit der glänzendsten Tapferkeit vereinigte vollkommene Geschicklichkeit verleihen kann, waren erungen worden. Wir brauchen das Werk der Zerstörung bloß zu unterhalten; es ist eine Unmöglichkeit, dasselbe noch weiter zu treiben. Bei dem gegenwärtigen fortgeschrittenen Stande der Belagerungs-Arbeiten würde sich Sebastopol, auf seine eigenen Kräfte beschränkt, nicht länger als 3—4 Tage halten können. Wenn es sich also für unser Orient-Heer nicht mehr um eine Belagerung, sondern um einen Feldzug in der Krim handelt, so kämpft die Jahreszeit für dasselbe. Unser Heer hat vor dem Heere Dannenberg's alle die Vortheile voraus, welche die Besatzung von Sebastopol vor uns voraus hatte. Jeder Tag führt ihm neue Verstärkungen zu und in diesem Augenblicke ist es dem Feinde wahrscheinlich schon an Zahl überlegen.“

So eben wird mir aus der Englischen Gesandtschaft die traurige Nachricht mitgeteilt, daß der Herzog von Cambridge in völligem Wahnsinn von Konstantinopel in Malta angelangt ist.

Lord Palmerston's Besuch beim Fürsten Gortorowski wird bestätigt. Das Gortium ist in der diplomatischen Welt bekannt. Der Repräsentant von einer der Europäischen Mächte, darüber befragt, entgegnete heute: „Die Sache ist richtig — und der Fürst Gortorowski ist vierzehn Tage lang in St. Cloud gewesen.“

### Großbritannien und Irland.

London, den 29. Novbr. Die „Times“ klagt wieder über die Langsamkeit der Nachrichten aus der Krim. Es sei eine Schmach für England und zudem ein sehr bedeutender Nachtheil, daß der Kaiser von Rußland seine Mittheilungen vom Kriegsschauplatz weit rascher erhalte. Billiger Weise müsse man zu London in vier Tagen vermittelst des elektrischen Telegraphen Nachrichten aus der Krim haben. Mit Freuden sei es zu begrüßen, daß man endlich wenigstens Masregeln treffe, eine elektrische Telegraphen-Verbindung zwischen Bukarest und Varna, oder Hermannstadt und Varna herzustellen.

In einem anderen Artikel schreibt die „Times“: „Es thun uns Leute noth, aus denen wir Soldaten machen können. Die Ottomanische Regierung besitzt deren in Ueberfluß und kann uns Rekruten in Masse liefern, starke und geschickte Mannschaften, die an das Klima gewöhnt sind und die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Warum machen wir von solchen Hilfsquellen keinen Gebrauch? Dieser bereits in Erwägung gezogene Plan ist niemals ausgeführt worden. Es ist ohne Zweifel schwer, ihn zu verwirklichen, jedoch keineswegs unmöglich. Ein Ober-Befehlshaber hat eine gleichartige Armee nöthig; eine Türkische Division würde besonderer Offiziere bedürfen. Da wir aber in einem Kriege, welcher langwierig zu werden droht, unsern Generalen nicht in infinitum Englische Truppen zu liefern vermögen, so wird es jedenfalls besser sein, ihnen Türkische Soldaten, als überhaupt gar keine Soldaten zu geben. Was die Offiziere angeht, so sollten uns unsere Indischen Erfahrungen darüber beruhigen. Wir besitzen Männer, die ihr Leben damit zugebracht haben, Asiaten aller möglichen Volksstämme zu organisiren und einzuerzieren. Als Beweis für den Erfolg ihrer Bemühungen kann eine in jeder Hinsicht vortreffliche Armee dienen. Mit derselben Sorgfalt und denselben Kenntnissen können wir in der Türkei eben so brauchbare „einheimische Regimenter“ bilden, wie in Hindostan.“

Ein Brief der „Morning Post“ vom 27. Novbr. enthält über den Prinzen Napoleon folgendes: „Der Prinz, welcher seit mehreren Tagen an einem äußerst heftigen Unwohlsein litt, war am 5. den ganzen Tag über zu Pferde und befand sich beständig im dichtesten Schlach-

gewühle. Im Lager zurückgekehrt, verschlimmerte sich sein Zustand in Folge der erlittenen Strapazen mehr und mehr. Eine Consultation mehrerer Aerzte fand Statt, in welcher beschlossen wurde, daß der Prinz sofort einen Aufenthaltsort verlassen müsse, wo der epidemische Einfluß noch vorhanden sei. Mehrere Tage lang weigerte sich der Prinz, diesen Rath zu befolgen. Endlich jedoch kam der General Canrobert zu ihm und erklärte, in Folge eines Kriegsrathes sei beschlossen worden, den Sturm bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen zu verschieben. Zu gleicher Zeit forderte der General ihn so dringend wie möglich auf, dem Rathe der Aerzte unverzüglich Folge zu leisten, indem er versicherte, daß Se. Hoheit Zeit haben werde, sich zu erholen und den Befehl über die Truppen seiner Division im Augenblicke des Sturmes wieder zu übernehmen. Dem gemäß verließ der Prinz das Lager am 7. und kam am 9. in Konstantinopel an. Es gereicht mir zur Freude, hinzufügen zu können, daß die Gesundheit des Prinzen sich in Folge dieses Aufenthalts-Wechsels bedeutend gebessert hat.“

Vor einiger Zeit ward gemeldet, daß 6 neue Linien-Regimenter nach der Krim gesandt werden sollten, um daselbst eine fünfte Infanterie-Division zu bilden. Diese Regimenter waren das 34. und 71. aus Korfu, das 68. aus Gallipoli, das 62. aus Malta, das 97 aus Athen, und das 90. leichte Infanterie-Regiment aus Dublin. Diese Streitmacht soll noch durch das 17. und 89. Regiment aus Gibraltar verstärkt werden; außerdem gehen noch einige andere Regimenter aus dem Mittelmeer nach dem Kriegsschauplatz ab, nämlich das zu Malta stehende 9. und 14. und das zu Gibraltar stehende 39. Regiment, dazu kommt noch das 18. (irische), vor etwa 3 Monaten aus Birman zurückgekehrte und gegenwärtig in London befindliche Regiment. Aus diesen sechs Regimenten wird eine sechste Infanterie-Division des von Lord Raglan befehligten Heeres gebildet werden. — Zu Liverpool ist gestern der Schrauben-Dampfer „Baatec“ mit einer Anzahl auf der Krim verwundeter Britischer Offiziere an Bord, angekommen. — Aus Danzig, 20. Novbr., ist gestern die Nachricht eingelaufen, daß der Britische Dampfer „Imperieuse“ ein von Kronstadt nach Stockholm segelndes Schiff, so wie mehrere Küstenschiffe im Finnischen Meerbusen gekapert hatte, die sich in dem Glauben, daß die Englischen Kreuzer nach Kiel segeln würden, aus dem sicherem Port hinausgewagt hatten. Die Ladung der gekaperten Russischen Schiffe „Volga“ und „Nadescha“ ist für 1300 Pfd. St. versteigert worden. — Die Anwerbung der Milizen hat, so viel man hört, in allen Theilen des Landes einen günstigen Fortgang.

Die „Times“ enthält unter der Ueberschrift: „Am 21. Tage nach der Schlacht bei Inkerman“, ein Eingefandtes, welchem wir folgendes entnehmen: „Beim Ausbruch der Feindseligkeiten veranschlagte ein in Staats-Angelegenheiten wohlbewandertes Freund von mir die Kriegskosten auf 3,000,000 Pfd. St. Als Erwiderung darauf schätzte ich sie auf 300,000,000 Pfd. St. Welche von beiden Zahlen kommt der Wahrheit am nächsten? Die Antwort wird von der Art der Kriegsführung abhängen. Wenn wir uns im Handeln mäßigen, so werden wir vermuthlich die größere der vorerwähnten Zahlen überschreiten. Entschieden wir uns jedoch für energisches Handeln, so dürfen wir hoffen, die Kriegskosten zu verringern. Wir haben bisher nach dem Prinzip der Mäßigung gehandelt, und das Ergebnis ist bekannt. Die Mäßigung in dringenden Fällen ist gleichbedeutend mit dem Verderben.“

### Ausland und Polen.

Die „Krzaka“ hört, daß die Russische Regierung geneigt ist, für die so wie auch nicht promovirte geschickte Wundärzte in ihre Dienste zu nehmen, um dieselben in den dem Kriegs-Schauplatz möglichst nahen Hospitälern zu verwenden. Die Kaiserl. Russ. Gesandtschaften erteilen Auskunft über die näheren Bedingungen.

Mittels Bekanntmachung der Regierungskommission der Finanzen des Königreichs Polen werden alle diejenigen, welche Ansprüche an das Vermögen nachstehender acht Personen zu machen haben: Edward Borzynski, Viktor Dobrosielski, Karl Gano, Hippolyt Glaser, Lucian Kulwiec, Ludwig Suranski, Vincenz Orzechowski und Julian Szajanski, aufgefordert, sich damit vorschriftsmäßig zu melden, da die 8 Genannten wegen politischer Vergehungen zur Vermögens-Konfiskation verurtheilt worden sind und dieser Urtheilspruch unterm 14. Juli d. 3. die Befestigung des damaligen interimistischen Statthalters, General Rüdiger, erhalten hat. P. C.

### Polen und Provinzielles.

\* Posen, den 4. Dezember. Die Provinz Posen hatte Sr. Majestät dem Könige zur Ernennung als lebenslängliche Mitglieder der Ersten Kammer 10 Kandidaten zu präsentieren, nämlich: 1 aus dem Grafen-Verbande, 7 aus dem alten und beständigen Grundbesitze, 2 aus den Magistrats-Collegien von Posen und Bromberg. Man erwartete, daß die präsentirten Personen sämtlich enannt werden würden. Allein es sind bis jetzt nur 4 Ernennungen erfolgt, nämlich die der Grafen Theodor Mycielski und Albin Wosierski, des General Ghlapowski und des Stadtraths v. Treskow, welchen unsere Stadtverordneten präsentirt haben. Der Graf Matthias Melzyński, den der Provinzial-Grafen-Verband mit 14 gegen 12 Stimmen erwählte, steht seiner Ernennung noch entgegen. Hinsichtlich der Grafen Joseph Melzyński und Adolph Binski, welche in den Bezirken Lissa und Posen als Vertreter des alten und beständigen Grundbesitzes gewählt wurden, sind nachträglich Bedenken entstanden, da sie ihren hundertjährigen Besitzstand nicht nachweisen konnten. Es werden daher in diesen Bezirken neue Wahlen vorgenommen werden. Die Provinz Posen ist übrigens in der Ersten Kammer außer von den genannten vier Mitgliedern noch durch die Fürsten Wilhelm und Boguslaw Radziwill, den Fürsten Sulkowski, den Grafen Athanasius Raczynski und den Mittergutsbesitzer v. Buddenbrock vertreten. Der schon Mitglied der bisherigen ersten Kammer durch Königl. Ernennung auf Grund besonderen Königl. Vertrauens in die neue Kammer auf Lebenszeit berufen worden ist.

Der Abgeordnete Bawinski hat sein Mandat für die 2. Kammer niedergelegt, da er sich auf längere Zeit nach Paris begeben hat, wo jetzt auch der Graf Roger Raczynski und andere unserm in der Literatur und Zeitgeschichte schon öfters genannten Landsmannen näher befreundete Personen sich aufhalten. Wie es heißt, wird derselbe sich dort lediglich der politischen und wissenschaftlichen Schriftstellerei widmen. Es berechtigen seine bisherigen Leistungen auf diesem Felde zu nicht geringen Erwartungen. — Die Renwahl eines Abgeordneten für den Gnesener Wahlbezirk ist bereits eingeleitet; als Bewerber ist der Rittergutsbesitzer Nestor v. Koszutski auf Jankowo aufgetreten.

Der Ausfall der neulichen Stadtverordneten-Wahlen ist von der großen Mehrzahl unserer Bürgerschaft mit Befriedigung aufgenommen worden. In der 1. Abtheilung wird indeß eine Nachwahl nöthig, da wie wir hören, der Postrath Bauer leider durch seine dienstliche Stellung verhindert ist, die Wahl anzunehmen. Es ist im Interesse der Stadt zu wünschen, daß diese Wahl auf einen gleich tüchtigen und begabten Mann fallen möge.

Posen, den 4. Dezbr. Vielfach werden nicht unbegründete Klagen laut über die Mühseligkeiten, ja Härlichkeiten, welche Fuhrwerke, besonders beladene, innerhalb der Stadt bei den auf dem Straßendamms noch liegenden Schneemassen und den dadurch fast unfahrbar gewordenen Wegen zu bestehen haben. Der hohe, dem Mahlsand gleichende Schnee, noch mehr aber die tiefen in den Fahrstraßen befindlichen Löcher sind allerdings ein Verderb für Fuhrwerk und Zugvieh. Es scheint daher der Wunsch gerechtfertigt, daß der Magistrat, da mit den städtischen Gespannen wohl die Masse des wegzuschaffenden Schnees in nächster Zeit schwer zu bewältigen sein dürfte, zur Beschleunigung dieses doch dringend notwendigen Geschäfts noch Mieths-Gespanne zur Hilfe annehme. Die Stadtverordneten würden gewiß eine solche durch außerordentliche Verhältnisse erforderliche Ausgabe billigen, damit der schon wenig lebhaftes Verkehr in der Stadt nicht länger in noch höherem Grade beeinträchtigt bleibe.

(Polizeibericht.) Ein alter Handkahn ist vor circa 3 Monaten aus der Warthe herausgezogen worden. Den Verbleib desselben weist dem Eigenthümer nach der Arbeiter Christian Friedrich Kühn, Wallischei Nr. 59 wohnhaft.

— Es hat sich nach dem G. B. herausgestellt, daß die ursprünglich für den Bau der Festung Posen veranschlagte Summe nicht ausreichend ist. Mittels Kabinetts-Ordre vom 14. März 1844 waren für diesen Festungsbau 2,600,000 Thlr. bewilligt worden. Davon sind bis jetzt 2,478,000 Thlr. gewährt. Mit dem Rest der ursprünglich bewilligten Summe, welcher die im Bauplane normirte Jahresrate bei weitem nicht erreicht — es sollten nach dem Bauplane alljährlich 300,000 Thlr. zur Verwendung kommen — ist die Vollendung des Baues nicht zu bewirken. Eine erhöhte Bewilligung wird deshalb unerlässlich sein; es ist jedoch, wie es scheint, noch zweifelhaft, ob dieselbe bereits auf den neuen Etat für 1855 kommen wird.

— R. Wollstein, den 1. Dezember. Der Direktor des Schullehrer-Seminars zu Paradise Gawrecki, traf am 28. v. M. hier ein und revidirte die beiden hieselbst befindlichen katholischen Schulen. Von hier begab sich derselbe zu gleichen Zwecken nach Odra. Auch der Konsistorial- und Regierungsschulrath Mehrling aus Posen hielt sich bis zum 30. v. M. hier auf und reiste, nachdem er noch mehrere evangelische Schulen in hiesiger Nähe besucht hatte, von hier nach Frankfurt.

Die frechten Diebstahle in hiesiger Gegend nehmen in bedauerlicher Weise überhand. So wurde am 29. v. M. einem hiesigen Kaufmann auf der Rückreise vom Tombs'ler Jahrmarkte durch Aufbruch einer Baarenkiste, trotzdem derselbe sich auf dem Wagen befand, für circa 150 Mthlr., theils seidene und theils baumwollene Waaren, und einem andern für ca. 40 Mthlr. Waaren gestohlen.

R. Rawicz, den 30. November. Gestern fand auf Veranlassung des Vorstandes des hierorts bestehenden, vom Direktor der Realschule ins Leben gerufenen Gesangsvereins eine musikalische Soiree zu Gunsten der städtischen Armen statt. Der gebotene Kunstgenuss wurde von dem sehr zahlreich erschienenen Auditorium mit unerkennbarem Beifall aufgenommen. — Nach Abzug der Kosten konnte den Armen eine baare Unterstützung von etwa 25 Mthlr. zugewendet werden.

In voriger Woche ist der herrschaftliche Komornik Rodrus aus Zalesie auf dem Rückwege von dem städtischen Sandberg nach seinem Heimathsorte, auf dem Territorium rechts von Sandberg, leblos gefunden worden. Die Wiederbelebungs-Veruche blieben erfolglos.

## Theater.

Das am Sonntag sehr gefüllte Haus schwebte förmlich in dem durch Bazzini's herrliches Spiel ihm gewährten Hochgenuss, besonders war es wieder das bisher unerreichte gebliebene „Quartett aus den Puritanern für Violine allein“, welches zur höchsten Bewunderung des Meisters hin- und wieder die besten Zugabe bildete. Bazzini wurde von jeder Pötte empfangen, nach jeder Pötte stürmisch wiederholt gerufen. Neben diesen gerechten Triumphen des Künstlers haben wir auch der Erfolge mit einigen Worten zu gedenken, welche unsere jetzt von Bromberg zurückgekehrten Schauspieler in „Prinz Lieschen“ erwarben. Herr Guthery war brillant in der consequent und aus einem Guss durchgeführten Charge des „Oberstmeisters“; Hrl. Meyer erwarb durch ihr munteres, bewegliches Spiel in der Titelrolle großen Beifall; beide wurden hervorgehoben; auch die Herren Förster und Reusche erregten große Theilnahme als „Mathes“ und „Schneider Christoph“. Das Publikum war sehr befriedigt durch diesen Theaterabend.

Herr Bazzini, der Dienstag Abend im Theater zur Mozartfeier zum letztenmale auftritt, hat zu diesem Zweck das Mozarteische Violin-Concert gewählt, das, so unbekannt es Vielen auch sein mag, so viel Schönheiten enthält, in denen er sein wundervolles Spiel entfalten wird. Wir sehen diesem Akt der Pietät gegen den großen Mozart mit Vergnügen entgegen; hoffen wir also, daß die vielen Musikkenner diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeigehen lassen werden. Außerdem spielt er sein Rondo: „Die neckenden Geister“ noch zum letzten Mal.

R. Kambach.

## Theater zu Posen.

Dienstag: Mozart-Feier (an dessen Sterbetag) und Abschieds-Concert des Hrn. Bazzini. Zum ersten Male: Mozart. Ein Künstlerlebensbild in 4 Abtheilungen von Leonh. Wohlmut. Die mit dem Stück verflochtene Musik ist Mozarts Werken entnommen.

Mittwoch: Zweite Zauber-Soiree des Herrn Professor Herrmann.

Anfangs kommender Woche beginnen die Abonnements-Vorstellungen für klassische Stücke wieder mit Schillers „Don Carlos, Infant von Spanien.“

## Bitte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest sprechen wir auch in diesem Jahre die Bitte aus, unserer Waisen-Mädchen-Anstalt in Liebe zu gedenken. Jede, auch die geringste Gabe, die edle Herzen spenden, um zum heiligen Weihnachtsfeste unsern Waisen eine Freude zu bereiten, wird von jeder der unterzeichneten Vorsteherinnen mit innigem Danke entgegen genommen werden.

Posen, den 3. Dezember 1854.  
F. Bon. M. Dielefeld. F. Cranz. A. Giersch. M. v. Aries.  
M. Müller. F. Marcard. U. Naumann.

## Zur Fabrication des Posener Guano.

In Nr. 280 dieser Zeitung bemerkte ich, daß ich bei Eröffnung der Fabrik den Herrn Landwirthen in einer besondern Brochüre, den Werth, mithin also auch die chemische Zusammensetzung, Verwendung und dgl. des von mir gefertigten Düngers auseinanderzusetzen würde. Die „Ostsee-Zeitung“, deren sachkundiges Interesse für alles Landwirthschaftliche bekannt ist, bringt jedoch in ihrer Nr. 561 einen Auszug aus meinem Aufsatze mit der Schlussbemerkung: „daß es wünschenswerth wäre, eine genaue Analyse des von mir hergestellten Düngers zu besitzen.“ Dies veranlaßt mich, schon jetzt das Nöthige über die Zusammensetzung des Düngers zu sagen.

Die massenhafte Darstellung eines künstlichen Düngers aus den verschiedensten Stoffen dürfte wohl eine chemisch genaue Angabe der Bestandtheile unmöglich machen. Der Grund liegt eben darin, daß ein Universaldünger in der Hauptsache keine bestimmte chemische Verbindung ist, sondern die Summe der Verwesungs- und Zersetzungsprozesse der verschiedenartigsten organischen Produkte bildet, denen anorganische Bestandtheile als eigentliche Pflanzennahrungstoffe beigegeben sind. Von diesen Produkten die werthvollsten zu fixiren, und stets in möglichst gleichen quantitativen Verhältnissen, und in einer der Pflanze zuzugenden Form abzugeben, ist die mir gestellte Aufgabe. Eine Angabe der Bestandtheile kann sich daher nur in gewissen Grenzen bewegen, wie ich dies auch beim Stickstoff, als den entschieden werthvollsten Theil eines Düngers früher schon angegeben habe.

Durch Jahre lang fortgesetzte Untersuchungen und Versuche glaube ich alle die Schwierigkeiten überwunden zu haben, welche sich der Fabrication eines stets möglichst constant zusammengesetzten Düngers entgegenstellen. Mein Verfahren dabei ist eine Kombination der verschiedenartigsten chemischen Behandlungsweisen, welche alle darauf hinführen, mehr Stickstoff zu gewinnen, und diesen in eine lösliche oder leicht zersetzbare milde Form überzuführen.

In Nachfolgendem gebe ich somit die Mittelzahl einer großen Menge von Analysen des von mir zu verschiedenen Zeiten und aus den verschiedenartigen Rohmaterialien gefertigten Düngers.

Der Posener Guano erscheint in der Form eines grauschwarzen Pulvers, dessen spez. Gewicht dem des Peru-Guano's ungefähr gleich kommt, und giebt mit reinem Wasser behandelt fast die Hälfte als lösliche Bestandtheile ab. Die Analyse ergiebt:

|                            |                                                                                                                                |
|----------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Organische Bestandtheile   | 12 — 10% Wasser bei + 100° C. flüchtig,                                                                                        |
|                            | 49 — 44% organische Humus bildende Substanz,                                                                                   |
|                            | 8 — 6% Stickstoff-Verbindungen, unter denen 2 bis 3% phosphorhaltige Ammoniakalkerde und eben so viel schwefelsaures Ammoniak. |
| Unorganische Bestandtheile | 12 — 10% in Wasser und Säuren unlösliche Bestandtheile, zum Theil Kieselverbindungen,                                          |
|                            | 14 — 10% phosphorsauren Kalk und Magnesia,                                                                                     |
|                            | 12 — 10% schwefelsaure Alkalien und Chloralkalien.                                                                             |
|                            | 2 — 1% Mangan und Eisenverbindungen.                                                                                           |

A. Lipowiz.

## Verbesserte Brückenwaagen.

Von hoher Wichtigkeit für das Gewerbe- und Handel-treibende Publikum ist die Bestimmung des Gewichtes der Gegenstände, die angefertigt, verkauft oder gekauft werden, und zwar muß die Gewichtsbestimmung richtig dabei auf eine schnelle, leichte und bequeme Weise zu bewerkstelligen sein; die Waage muß wenig Raum einnehmen und solide gebaut sein. Alle diese Vorzüge sind auf eine ausgezeichnete Weise vereinigt bei den von dem Königl. Professor Schönmann erfundenen und nach seinen Angaben in der Fabrik von J. Pintus & Comp. zu Brandenburg an der Havel konstruirten Patentwaagen, welche auch schon in unserer Provinz vielfache Anerkennung und Anwendung erfahren haben. Es sind verbesserte Brückenwaagen, bei deren Konstruktion folgende Principien in Anwendung gebracht sind: 1) Wenn alle Punkte des Brückenkörpers Parallel-Bewegung haben, so muß die Wirkung der Last auf allen Punkten desselben gleich sein; 2) ein Körper muß Parallel-Bewegung haben, wenn er sich um drei zu einander rechtwinkligen Achsen nicht drehen kann; 3) jede Kraft, die auf einen festen Körper wirkt, kann im Allgemeinen nach sechs festen Linien im Raume zerlegt werden.

Wir haben von diesen Waagen ein Exemplar vor uns, ausgeführt in bronzirtem Gußstahl, wo der ganze Apparat kaum einen Kubikfuß einnimmt, welches bei 50 Pfund Belastung noch bei einem Quentchen einen Ausschlag giebt. Die Handhabung ist sehr leicht und einfach, und kann die Abwägung in der kürzesten Frist erfolgen mit aller möglichen Bequemlichkeit.

Es haben daher diese Waagen allgemeine Anerkennung gefunden und haben sich die ersten Autoritäten, wie die Professoren Dove, Mitscherlich, Magnus, Druckenmüller, (alle zu Berlin), Liebig (in München), Schrötter (in Wien) u. d. darüber äußerst günstig ausgesprochen. Ebenso haben die königlichen Postbehörden zu Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Braunschweig u. s. w. diese Waagen in Anwendung gebracht; desgleichen werden diese Waagen nach England verführt, und haben die Gewerbeinstitute zu Berlin, Wien, Dresden, Hannover, Braunschweig dieselben eingeführt; sowie sie auch auf der Industrie-Ausstellung zu München besonderen Beifall gefunden haben.

## Empfehlenswerthe neue Werke für Juristen.

**Ergänzungen zum Landrecht. Complet c. 5 Bde.** Von C. C. E. Hiersemenzel. 2 Bände sind fertig, der dritte Ende d. Jahres.

**Depositat-Ordnung, nebst allen Nachträgen und ergänzenden Bestimmungen.** Von C. W. Bleich. 25 Sgr.

**Hypotheken-Ordnung, nebst allen Ergänzungen** bis auf die neueste Zeit. Von F. Kurlbaum. 22½ Sgr.

Sämmtlich zu beziehen durch **E. S. Mittler** in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16.

## THALIA.

Dienstag den 5. d. Mts. wissenschaftlicher Vortrag. Anfang 7 Uhr Abends. Der Vorstand.

## Ediktal-Vorladung.

Das königliche Kreis-Gericht zu Posen, I. Abtheilung, für Civilsachen. Posen, den 26. Oktober 1854.

Ueber das Vermögen der Kaufmannsrau Mathilde Better geb. Schlarbaum zu Posen ist am 26. Juli 1854 der Konkurs eröffnet worden, und haben wir zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse, so wie zur Wahl eines Kurators einen Termin

auf den 20. März 1855 10 Uhr Vormittags vor dem Herrn Appellationsgerichts-Referendarius Gabel in unserem Instruktionszimmer anberaunt.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Auswärtigen Gläubigern werden die Herren Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Tschuschke, Dönniges, Giersch und Zembich zur Bevollmächtigung vorgeschlagen.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Gemeinschuldnerin Mathilde Better geb. Schlarbaum wird hierzu öffentlich vorgeladen.

## Vermischtes.

Bei einer kürzlich im Wildpark bei Potsdam abgehaltenen Büsch-Jagd schloß der General der Infanterie v. Neumann einen Steinadler, der mit ausgebreiteten Flügeln 7 Fuß mißt.

Wie die Boffische Ztg. meldet, ist der wegen der Depeschen-Angelegenheit verhaftete Berliner Banquier gestern Abend auf gerichtliche Verfügung entlassen worden, indem die Voruntersuchung kein Material zur Erhebung einer wirklichen Anklage gegen ihn ergeben haben soll.

## Angekommene Fremde.

Vom 3. Dezember.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Gutsbesitzer Vandelow aus Katalice und Stoltenburg aus Sieracz; Premier-Lieutenant v. d. Burg aus Kosen; Professor Herrmann und die Kaufleute Schubert aus Berlin, Michaelis aus Leipzig, Kose aus Bremen und Bauch aus Glogau.  
**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Gutsbesitzer v. Bronikowski aus Gokun; Königl. Kammerherr Graf Taczanowski aus Taczanowo; Kreis-Gerichtsrath Heinz aus Rogasen; Ammann Gikowski aus Grabitz und Handlungs-Resident Puhmann aus Berlin.  
**HOTEL DU NORD.** Wegebaumeister Stuhlmann aus Pinn; die Gutsbesitzer Seyner aus Storchow, v. Biakowski aus Pierzchno und Vafowski aus Dembin.  
**HOTEL DE BERLIN.** Kaufmann Hirsch aus Berlin; Güter-Agent Schöning aus Bux und Gutsbesitzer v. Plucinski aus Bagiewitz.  
**HOTEL DE PARIS.** Die Gutsbesitzer v. Wilkowi aus Schwabogono und Syniewski aus Piotrowo.  
**HOTEL DE VIENNE.** Gutsbesitzer v. Dobrzynski aus Babarowo.  
**PRIVAT-LOGIS.** Chermal-Bürgermeister v. Siemianowski aus Pleßchen, leg. Schuhmacherstraße Nr. 5., und Zuckerfabrikant Hartwig aus Neu-dorf, leg. Büttelstraße Nr. 16.

Vom 4. Dezember.

**SCHWARZER ADLER.** Gutsbesitzer Waggrowicki aus Sezytnik; Mühlenbesitzer Gladysz aus Prusim; Aktuar v. Tarnowski aus Birnbaum; die Dekonomen v. Dzierzanowski aus Glinno und v. Dalowski aus Brzeczno.  
**HOTEL DE BAVIERE.** Kaufmann Neumann aus Würzburg; Gutsbesitzer Schmoll aus Jülich; v. Lieutenant im 5. Artillerie-Reg. Köter aus Glogau und Wirthsch.-Jung. Schlarbaum aus Poleslawitz.  
**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Premier-Lieutenant im 5. Inf.-Regt. Biebler aus Thorn; Oberamtmann Häusler aus Poganowice; Ober-Lieutenant Albion aus Gr. Oden; die Gutsbesitzer v. Niedzwiedzki aus Skupia und v. Taczanowski aus Grabitz.  
**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Gahman aus Dresden und Gensmüller aus Mannheim; die Gutsbesitzer v. Gollig aus Herrnsdorf, Wirth aus Popenno und Frau Gutsb. Kittel aus Wogrowitz.  
**HOTEL DU NORD.** Frau Gutsb. v. Raczynska aus Smolary; Wirthschafts-Beamter Wenda aus Kotoowo; die Gutsbesitzer Grafen Potulicki aus Kl. Seizow, Jekowski aus Ujazd und v. Raczynski aus Wierzchni.  
**BAZAR.** Die Gutsbesitzer v. Blochowski aus Breckau und Drzewicki aus Zamorowo.  
**HOTEL DE PARIS.** Inspektor Müller aus Lubowo; die Gutsbesitzer von Baranowski aus Kopynowo, Gebrüder von Skrzydowski aus Selesin, Jzland aus Piotrowo, von Baranowski aus Glogow, v. Suchowski aus Parzowo und v. Szeliński aus Orzeszkowo.  
**HOTEL DE BERLIN.** Inspektor Weissenborn aus Grabow, Violinist Großfuss aus Meseritz und Dekonome Schue aus Markwarder.  
**GOLDENE GANS.** Brodt Drzewicki aus Nietzanowo; Konditor Zawadzki aus Rogasen; die Gutsbesitzer v. Wierzewski aus Raczynow und v. Sferewski aus Kretzowo.  
**EICHBORN'S HOTEL.** Die Kaufleute Ehrenfried aus Wreschen, Soldin aus Birnbaum, Jeleniewicz aus Osnien, Sachs aus Lissa, Glas und Berger sen. und jun. aus Grätz.  
**DREI LILIE.** Wirthschafts-Inspektor Stabicki und Brenneri-Verwalter Janiewicz aus Pieschno.  
**EICHENER BORN.** Kaufmann Grünwald aus Frankfurt; die Kaufleute Zesler aus Rogasen, Punsch aus Wreschen, Köny aus Starbozowo, Litzhauer und Hohenheim aus Wogrowitz.  
**BRESLAUER GASTHOF.** Orgelbauer Gmoch aus Mezzanago und Stahlwaaren-Händler Herwig aus Hilsfeld.  
**PRIVAT-LOGIS.** Fräulein Sendel aus Grünberg, l. Berlinerstr. 26.

## Answärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Hrl. G. Georgi mit Hrn. Appellations-Ger.-Rathes rendar B. Wellmann in Queblinburg, Hrl. L. v. Buttkammer-Barrow mit Hrn. Theodor v. Blankenburg-Schirrow in Stolp, Fräul. J. Köpvel mit Hrn. Disponent Klaunder in Hohen-Lubischow, Hrl. J. Moschner mit Hrn. Apotheker Hanh in Gersdorf, Hrl. G. v. d. Osten mit Hrn. Pastor Kluge in Schwiebedawe.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Richard Febr. v. Blomberg in Liebfeld bei Krosen, Hrn. Mitgutsbesitzer Jordan in Pelsendorf, Hrn. Mitgutsbesitzer Künzel zu Mittel-Beilan, Hrn. Gutsb. v. Hofrichter zu Radziszew, Hrn. Kaufmann Wier zu Reisse; Hrn. Apotheker Kreiswieser zu Breslau; eine Tochter dem Hrn. Pastor Weber aus Treileben, Hrn. Dr. med. Gaer und Hrn. Sanzist Hannuschel in Breslau, Hrn. Königl. Oberförster Göge aus Forsthaus Neu-Pudagla, Hrn. v. Zanthier-W. Carsting aus W.-Carsting.

Todesfälle. Hr. Adolph Febr. v. Röbel in Dumzin, Hr. Pastor Wolff in Ratibor, Hr. Major a. D. v. Wille in Jauer, Hr. Kaufm. Rose in Stroppen, Hr. Credit-Instituts-Direktor Gottwald in Breslau, Frau Pastor Kuhn geb. Albert in Kunig, verw. Frau Pastor Walther geb. Bouterweck in Tarnowitz, verw. Frau Mittheimer Kuhn geb. v. Woytowicz in Saborow, verw. Frau Bürgermeister Mandel geb. Müller und Fräul. H. Kord in Breslau, Hr. Kgl. Regierungs- u. Landrath a. D. Heint. H. D. Wiethaus in Hamm, Hr. Major a. D. M. v. Steinmetz im Invalidenhaus bei Berlin.

Die dem Maurermeister Gustav Platen gehörigen, hier gelegenen Grundstücke, als:

- 1) Graben-Vorstadt Nr. 44., 45. und 46.,
- 2) St. Martin Nr. 289. (Friedrichstraße),
- 3) St. Martin Nr. 334. (Wallstraße),

sollen aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen sind Grabenstraße Nr. 14. B. Parterre bei dem Besitzer des Hauses Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr zu erfahren.

## Zucht-Bock-Verkauf.

Der Bockverkauf des Dominium Turomo bei Pinn, Kreis Samter, findet vom 1. Dezember dieses Jahres ab statt. Die Thiere zeichnen sich durch wirklichen Wollreichtum und einen kräftigen, ausgeglichenen Stapelbau aus; — sind aus reinem Blute gezüchtet und die Preise sehr mäßig.

Ein prakt. Lehrer, mos., w. sof. eine Privat- oder Element.-Lehrerstelle zu übernehmen. Auf frank. Anfr. ertheilt Näheres Herr Dr. Deutsch in Posen.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine Kommandite meiner seit 20 Jahren in Berlin bestehenden Buch-, Antiquar- und Kunst-Handlung errichtet habe. Der bedeutende Umfang meines Lagers, welches alle Zweige der Wissenschaft gleichmäßig umfaßt, setzt mich in den Stand, meine Filialhandlung in Posen vollkommen und nach allen Seiten hin reichlich zu assortiren. Der erste Theil meines Katalogs, welcher **15,000 Nummern** enthält, ist bereits erschienen und liegt zur Ansicht vor. Neben meinem antiquarischen Geschäft werde ich auch der **laufenden Literatur** Rechnung zu tragen bemüht sein und, wo es angeht, **größere Werke zu ermäßigten Preisen** liefern, so daß wohl jedes irgend werthvolle Buch, neu oder antiquarisch, bei mir zu finden sein dürfte. Mein Assistent und Disponent für das Posener Geschäft, Herr Louis Lück, wird es sich zur Aufgabe machen, das Bedürfnis, das sich in dieser Beziehung kund geben wird, kennen zu lernen und ihm nach Kräften zu genügen. Schulbücher werde ich stets vorräthig halten, eben so auf Verlangen Zeitschriften vom 1. Januar k. J. ab.

Das Vertrauen, das sich mein Geschäft in einer Reihe von Jahren durch ganz Deutschland erworben hat, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß ich ein Gleiches in Kurzem auch in der Stadt Posen erlangen werde. Schließlich lade ich die geehrten Bücherfreunde ein, von einigen **seltenen Werken**, die sich augenblicklich auf Lager befinden, gefällige Notiz zu nehmen.

Posen, den 2. Dezember 1854.

**Emanuel Mai,**

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 1., Berlin, unter den Linden Nr. 58.

## Stamm-Schäfererei zu Preussisch-Oderberg in Schlesien.

Der Vock-Verkauf aus der hiesigen Herde beginnt am 1. Dezember, und werden die zum Verkauf gestellten Thiere den Anforderungen an Feinheit und Reichthumsgestalt entsprechen. Die Herde ist vollkommen gesund, wofür garantirt wird.

Die geehrten Herren Reflektanten haben die Bequemlichkeit, daß sie mit den Kälbern um 10 Uhr Morgens am Bahnhofe „Anna-berg“ ankommen und um 4½ Uhr wieder abreisen können. Die Schäfererei ist nahe am Bahnhofe.

Die Generalpacht der Freiherrn v. Rothschild'schen Güter.

## Vock-Verkauf.

Zu dem am 10. Dezbr. beginnenden Vock-Verkauf hat die Hermsdorfer Stammherde 40 Vöcke aufgestellt. Die Wolle, über den ganzen Körper gleichmäßig in cylindrischer Stapelform gebildet, ist kräftig und edel. Verwendung nur kräftiger Zuchthiere und fortgesetztes Vermindern der gewichlosen Bauchwolle durch möglichsten Gehirzziehen der Seitenwolle hat eine Herde gezüchtet, die bei hoher Feinheit keine Konturrenz in Bezug auf Woll-Gewicht und Quantität zu scheuen braucht.

Hermsdorf bei Gr. Glogau, den 24. November 1854.

Das Wirthschafts-Amt.

## Torffech-Maschine

von 6 bis resp. 18 Fuß Tiefgang im Preise von 130 bis 160 Rthlr. nimmt an Jansen bei Stettin.

**W. A. Brosowsky.**

## Bier-Preise der Wall-Bräuerei in Stettin.

Porter-Bier, London double . . . 15 Rthlr.  
Stettiner Doppel-Bier . . . 15  
Waldschlößchen . . . 7½  
Bairisch, Erlanger . . . 7  
Culmbacher . . . 10  
Böhmisch (Carlsbader) . . . 5  
pro Tonne von 100 Quart excl. Gebinde.

Auch können obige Biere in Flaschen geliefert werden. Bestellungen werden an die Firma

**Louis Hoffmann** in Stettin erbeten.

Die Handlung **L. Rauscher**, Breslauer Straße Nr. 40., empfiehlt die so eben direkt per Bahn zugegangenen **echten Straßburger Gänseleber-Trüffel-Waffeln**, so wie **echtes Hamburger Fleisch**; auch ist daselbst in vorzüglicher Güte **italienischer Fleischkäse**, **Braunschweiger Wurst**, geräucherter Schinken (vorzüglich zum Rohessen) und täglich frische **Bratwurst** nebst den beliebten **Fraustädter Dampfwurstchen** zu haben.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste** offerirt **Porzellan** und Glasgegenstände zu auffallend billigen Preisen.

**Meyer Gutmacher,**

Kammereiplatz Nr. 6.

Alle Sorten **Wein- und Bierflaschen** offerirt billigst

**Meyer Gutmacher.**

**Frühe Austern** empfangen **W. F. Meyer & Comp.**

## Rügenwalder Gänsebrüste,

Hamb. Rouladen, Räucherbrüste, Wiener Würstchen und allerlei feine Wurstarten hat frisch erhalten und offerirt zu billigen Preisen der Restaurateur

Schloßstraße Nr. 5.

**L. Caffel.**



Da meine **unglaublich fetten** Ungarischen Schweine bei Personen, welche bei meinem Laden vorübergehen, allgemeine Bewunderung erregen, so fühle ich mich veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß vorzüglich schönes gutes Schweinefleisch und noch nie hier so dick geschnittener frischer Speck zu dem gewöhnlichen Preise bei mir zu haben ist.

**August Röschke jun.**

Fleischmarkt, Bronckstraße.

**Stralsunder Bratheringe,** Rügenwalder Gänsebrüste, Sülzkeulen und marin. Lachs empfangen neue Sendungen **W. F. Meyer & Comp.**

**Frühe Austern, lebende Hummern** empfing **Jacob Appel**, Wilhelmsstr. 9.

Mein hier selbst Markt Nr. 52. neu etablirtes **Pianoforte-Magazin** empfehle ich zur geneigten Beachtung.

**Meyer Kantorowicz.**

## Avis für Damen!

Die Hauptsache ist, **billig und gut zu kaufen.** Markt Nr. 100. im ersten Stock habe ich ein **großes Ruffen-, Manschetten- und Pelzfragen-Lager** eröffnet, welches ich, um **schleunigst** damit zu räumen, **äußerst billig** verkaufe.

**Selig Moral,**

Breitestraße Nr. 2. und Markt Nr. 100.

## Ein entsprechendes Weihnachts-Geschenk!!

als:

- 1 Duzend Schreibbücher von weißem Papier, sauber eingebunden,
- 1 Brouillon,
- 1 Duzend Stahlfedern,
- 1 Stahlfederhalter,
- 1 Stückchen Gummi,
- 1 Notizbuch,

alles in einem sauberen Couvert eingepackt für 10 Sgr., empfiehlt

**P. Przespolewski**

in Posen, Breslauerstraße Nr. 14.

## Beachtenswerth.

Unsere im vorigen Jahre mit Beifall aufgenommene Weihnachtsgaben für fleißige Kinder beehren wir uns auch diesmal dem geehrten Publikum zu empfehlen.

**Für nur 9 Sgr.**

- 1 fein und sauber gepreßte Cartonage, enthaltend:
- 12 Schreibbücher und 1 Brouillon,
- 12 gute Stahlfedern und 1 Halter,
- 12 gute Bleistifte und 3 gute gesch. Federn,
- 1 Schiefertafel und 12 bunte Schiefertifte,
- 1 Aufschärfstein und 2 Pinsel; und

**für nur 5 Sgr.**

- 6 Schreibbücher und 6 Bleistifte,
  - 6 gute Stahlfedern und 1 Halter,
  - 6 bunte Schiefertifte,
  - 1 Penal und 3 gute gesch. Federn;
- ebenfalls in einem sauberen Carton.
- Zu haben in der Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung bei

**Abraham Löwenthal & Sohn,**

Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten.

**Feine und feinste Tischdecken** in Cassimire und Seide billigst im **großen Teppich-Lager** von **A. Sieburg**, Wallischei, in der Apotheke des Herrn Windler.

Einem Konditor-Beruf, welcher bereits 3 Jahre im Geschäft war, kann nachweisen der Bürgermeister **Merdas** in Breschen.

Ein junger Mann, der Deutsch und Polnisch spricht und mit guten Schulkenntnissen versehen ist, wird als Lehrling gesucht von

**Carl Heinr. Ulrici & Comp.**

Breslauerstr. Nr. 4.

Eine gut möblirte Wohnung von 2 Zimmern nebst Burschengelass und Pferdebestall ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen bei

**Silbebrand**, Königsstraße Nr. 1.

Wilhelmsstraße Nr. 25. neben dem Hôtel de Baviere ist Parterre und im zweiten Stock eine Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft im Assk.-Bureau daselbst.

St. Martin Nr. 63. ist sofort ein möblirtes Zimmer mit Bett nach vornheraus zu vermieten.

In meiner Restauration St. Martin Nr. 63. ist Mittagstisch für 5 bis 6 Rthlr. monatlich eingerichtet, wozu ich ergebenst einlade. **Majewski.**

**CAFÉ BELLEVUE.** Heute Montag, Dienstag und Mittwoch Concert von Tobisch.

**Café de Baviere.** Montag, Dienstag und Mittwoch Harfen-Concert von Ludwig.

**August Schmig,** Wasserstraße Nr. 28.

Dienstag den 3. d. M. Hasen- und Entenbraten bei **Anton Schneider**, Jesuitenstraße Nr. 8.

## 100 Thaler.

Einhundert Thaler Demjenigen, der einem achtbaren Mann eine lebenslängliche, selbstständige Anstellung verschafft.

Bedingungen werden mitgetheilt, wenn hierauf Reflektirende ihre Adressen unter **Z. R.** der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Sämmtliche von mir und im Beistande meines Chemanns auf den Justiz-Altar Julian Rappold hieselbst ausgestellten Cessionen, welche den Vermehrten empfangenen Valuta nicht enthalten, erkläre ich hiermit für ungültig und warne vor Honorirung oder Ankauf derselben.

Posen, den 2. Dezember 1854.

Emilie Morgenstern geb. Szafarkiewicz. Concedo J. Morgenstern.

Posener Markt-Bericht vom 4. Dezember.

|                                  | Von    | Bis    |
|----------------------------------|--------|--------|
| Fein. Weizen, 6 Sch. zu 16 M.    | 3 5    | 3 12 6 |
| Mittel-Weizen . . . . .          | 2 20   | 3      |
| Ordinairer Weizen . . . . .      | 2      | 2 7 6  |
| Roggen, schwerer Sorte . . . . . | 2 8 10 | 2 11   |
| Roggen, leichter Sorte . . . . . | 2 6 8  | 2 7 9  |
| Große Gerste . . . . .           | 2      | 2 2 6  |
| Kleine Gerste . . . . .          | 1 15   | 1 23 4 |
| Hafer . . . . .                  | 1 3 4  | 1 5 6  |
| Rohrgerste . . . . .             | 2 11   | 2 15 6 |
| Kartoffeln . . . . .             | 2 6    | 2 8 10 |
| Buchweizen . . . . .             | 2      | 2 2 6  |
| Kartoffeln . . . . .             | 24     | 27     |
| Butter, ein Maß zu 8 Pf.         | 2 10   | 2 20   |
| Heu, der Str. zu 110 Pf.         | 25     | 1      |
| Heu, der Str. zu 1200 Pf.        | 5 15   | 6      |
| Stroh, der Str. zu 110 Pf.       | —      | —      |
| Rohr, der Str. zu 110 Pf.        | —      | —      |
| Spiritus . . . . .               | —      | —      |
| am 1. Dezbr. } von 120 Rthl.     | 30 5   | 30 20  |
| 2. } do 80 Rthl.                 | 29 25  | 30 5   |

Die Markt-Kommission.

Wollmarkt. — Die Durchschnitts-Marktpreise der verschiedenen Wollsorten in hiesiger Stadt für den Monat November i. stellen sich wie folgt heraus:

Weizen 4 Mt. 12 Sar. 6 Pf. p. Schffel, Roggen 2 Mt. 22 Sgr. 6 Pf., Gerste 2 Mt. 12 Sgr. 6 Pf., Hafer 1 Mt. 11 Sar. 3 Pf., Buchweizen 2 Mt. 11 Sgr. 3 Pf., Gerste 3 Mt. 12 Sgr. 6 Pf., Gerste 3 Mt. 12 Sgr. 6 Pf., Hafer 2 Mt. 22 Sgr. 6 Pf., Gerste 3 Mt. 12 Sgr. 6 Pf., Hafer 2 Mt. 22 Sgr. 6 Pf., Gerste 3 Mt. 12 Sgr. 6 Pf., Hafer 2 Mt. 22 Sgr. 6 Pf.

## Börsen-Geldverkehrsberichte.

Stettin, den 2. Dezember. Schwanenwetter Nacht Frost. Wind W.

Weizen, einige hundert Mäße für sofortigen Bedarf gekauft, gelber 89-90 Pfd. u. 90 Pfd. eff. nach Qualität 88 a 89 Mt. bez., 90-91 Pfd. 90 Mt. bez., 82 Pfd. 86 a 87 Mt. bez., p. Frühjahr abger. 89-90 Pfd. 89 u. 90 Mt. gestern bez. u. Br., 88 bis 89 Pfd. do. 87 Mt. Br.

Roggen flau, loco 88 Pfd. mindestens schwer 63 Mt. p. 86 Pfd. bez., 87-88 Pfd. p. 86 Pfd. 62½ Mt. bez., 82 Pfd. p. Dezember 59 Mt. Br., p. Dezember Januar do., p. Frühjahr 59 Mt. bez., Br. u. Br.

Gerste p. Frühjahr 74-75 Pfd. 43 Mt. bez. u. Br., u. große 44 Mt. Br. u. Br.

Hafer, p. Frühjahr 52 Pfd. 33 Mt. Br., 50 Pfd. 31 Mt. Br., 31½ Mt. Br.

Gerste, loco 60½ a 62½ Mt. nach Qualität bez.

Heutiger Landmarkt:  
Weizen Roggen Gerste Hafer Gersten.  
82 a 86. 60 a 63. 40 a 44. 28 a 30. 58 a 62.  
Stroh p. Schot 5 a 5½ Mt. Ger p. Str. 20 a 25 Sgr.

Müßel matt, loco 15½ Mt. bez. u. Br., 15½ Mt. Ob., p. Dez. 16 Mt. Br., 15½ Mt. Ob., p. Dez.-Jan., März-April und April-Mai do.

Servitus flau, am Landmarkt ohne Fas 10½ a bez., loco 10½ a ohne Fas bez., p. Dezember 10½ a Br., p. Dezember-Jan. 10½ a bez. u. Geld, p. Frühjahr 11 a bez. u. Br.

## Wollbericht.

Berlin, den 30. November. Die Gestalt des hiesigen Wollgeschäftes hat seit meinem letzten Berichte so unbedeutende Veränderungen erlitten, daß bis jetzt wenig Veranlassung zu Mittheilungen war.

Der schlechte Ausfall der letzten Leitziger und Grafsfurt a. D. Luchwolle, wiewohl der Abzug von Luch für den inländischen Consum sich etwas gehoben zu haben scheint, ließ unsere hiesigen Wollfabriken nicht aus ihrer seitherigen trüben Unternehmungslust heraustreten, so daß ihre Einkäufe nur auf kleinere Posten zur Beschwichtigung des dringenden Bedarfs beschränkt blieben. — Auch am Rhein, so wie in Frankreich, ist der Gang der Fabrikation im Allgemeinen ein sehr gedrückter und geschwächter, denn man sieht in der nächsten Zeit kein besonderes Prognostron stellen kann, so lange die Ehre und die politischen Zustände keine günstige Gestalt annehmen, — so lange das durch Ueberfüllung und finanzielle Verwicklungen sehr erschwerte überseelische Geschäft seinen neuen Aufschwung erfährt. Da nun weder das Eine noch das Andere bald zu erwarten steht, so ist auch wohl lange noch kein Aufleben des Vertrauens und eine sichere Basis für Unternehmungen zu hoffen.

Daß diese Ansicht im Allgemeinen getheilt wird, beweist das zurückhaltende, ja mitunter zaghafte Auftreten von Kaufleuten des Continents. Um so mehr muß es Wunder nehmen, daß die Preise der Wollen bis jetzt von dem Einflusse dieser Verhältnisse unberührt geblieben, und den nach den Frühjahrsmärkten eingeommenen Standpunkt unverändert behaupten, d. h. eine Ermäßigung von ca. 8 bis 10, bisweilen 12 Mt. gegen vorjährige Juli-August-Preise ergeben. Es findet die Ursache in einigen Umständen, welche diesmal, wenn nicht größere, doch kaum geringere Quantitäten als in anderen Jahren aus unseren Märkten nahmen, und muß zu dem Schlusse führen, daß die Englischen Wollen-Manufakturen von den Folgen der unsicheren Zustände weniger berührt sind, und der hohe Stand der Kolonial-Wollen die Konkurrenz des Deutschen Produktes erleichtert.

Der allgemeine Umlauf von Wollen ist seit August ca. 30,000 Gr. gewesen und unsere durch Zugänge ununterbrochen veranlaßten Vorräthe müssen bis jetzt noch ein Quantum von ca. 30,000 Gr.

Da die Nachfrage aus England und auch anderwärts sich nur auf bessere Wollen von 70-80 Mt. beschränkt, so ist die Auswahl darin schon sehr klein; über diese Preise hinaus möchte wohl sehr wenig Preisvertheil anzunehmen sein. Der Haupt-Verkauf unserer Lager ist in Mittel- und geringeren Sorten von 65-70 Mt., wovon der größte Theil Polnische Wollen, Polnische und Russische Wollen an, die meistens mangelhafter Natur und Wasche sind.

Gute, zum Ramm geeignete Wollen von 67 Mt. abwärts, kommen selten vor. Auch gute Lamm- und Jahrlings-Wollen sind nicht stark vertreten; und in Posen, welche seither weniger begehrt als sonst waren, bieten sich auch noch einige Vorräthe. Eine so reiche Auswahl von Sterblingen als in diesem Jahre, findet sich selten, wenn auch namhafte Verkäufe die Vorräthe davon in letzter Zeit etwas angegriffen haben.

Es verdient dieser Umstand deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil große Sterblichkeit in den Heerden seit der letzten Schur eine verhältnismäßig geringere Produktion für die nächstfolgende voraussetzen läßt.

Das Kontrakt-Geschäft war in Preußen in jüngster Zeit sehr lebhaft, so daß es zwei Dritttheile daselbst vertrieben wurden; in Westpreußen mochte die Abschneide ungefähr die Hälfte der Produktion umfassen. Die vertheilten Preise stellen eine Reduktion von ca. 6-8 Mt. gegen vorjährige hohe Kontrakt-Preise heraus, was ungefähr gleich bedeutend ist mit dem Durchschnittspreisen der Frühjahrsmärkte und mit dem gegenwärtigen Standpunkte derselben. In Schlesien sah das Kontrakt-Geschäft noch ganz, weil dort, wie auch meistens in den anderen Provinzen, die Forderungen der Signee noch zu sehr an vorjährigen Kontrakt-Preisen festhalten.

Der Vorrath von Wollen in den hiesigen Lager ist sehr klein, selbst in Anbetracht des beschränkten Ganges der Fabrikation, so daß der Begehr, wenn auch matt wie seither, sich unumwunden erhalten und unsere Lager vor der Schur erschöpfen wird. Unsere Spekulantenscheine hierauf und auf eine wesentliche Besserung des amerikanischen Marktes, welcher die Berichte etwas günstiger lauten, ihre Hoffnungen für die nächste Schur zu bauen. (Landw. Hdb.)

## Wasserstand der Warthe:

Pogorzalico am 1. Dezbr. um 2 Uhr 7 Fuß — Zoll.

Schrimm . . . am 30. Novbr. Mittags 12 Uhr 4 Fuß 11 Zoll.

Posen . . . am 3. Dezbr. um 10 Uhr 7 Fuß 2 Zoll.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Sonnabend den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3½ eröffnete zu 69, 60 und wich durch einkaufende Gerüchte auf 69, 30. Als Consols von Mittags 12 Uhr 1½ höher als die gestrigen Schluss-Course (92½) eintrafen, hob sich die Rente auf 69, 70, fiel aber durch Verkäufe wieder auf 69, 40. Nachdem Consols von Mittags 1 Uhr unverändert 92½ gemeldet waren und das Gerücht von einem mit Oesterreich abgeschlossenen Verträge an der Börse erneut auftauchte, gewann das Geschäft neues Leben. Die 3½ hob sich bis auf 70, 20, wich zwar wieder bis auf 70, schloß jedoch ziemlich fest zur Notiz.

Schluss-Course. 3½ Rente 70, 10, 4½ Rente 93, 75, 3½ Spanier 34, 1½ Spanier 18. Silberanleihe —.

London, Sonnabend den 2. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 92½.